

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 22.

16. März 1864

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter war in der vergangenen Woche sehr veränderlich: nach kalten Regentagen trat am Freitag mildes Frühlingswetter ein; am Sonnabend Nachmittags hatten wir sogar schon ein Gewitter, die Nacht darauf aber wieder Schnee, Sonntag Sturm, Schneegestöb und rauhe Luft. Von Getreide kam ziemlich Zufuhr; Kaufkraft flau, Preise bei wechselnder Tendenz wenig verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 125- bis 134- psb., 50 - 64 Sgr., abfallende Sorten 35 - 48 Sgr., Roggen 30 - 34 Sgr., Gerste, große 26 - 31 Sgr., kleine 24 - 29 Sgr., Hafer 16 - 21 Sgr., Erbsen, weiße 34 - 40 Sgr., graue 35 - 48 Sgr. - Spiritus 12½ Thlr.

Danzig. Der Getreide-Handel, für welchen die Aussichten und die Preise im Auslande neuerdings trüber und gedrückter geworden sind, schleppt sich hier matt fort, und die sonst hier sehr bald erregten sanguinischen Hoffnungen erschienen in letzter Woche so gelähmt, daß die umgekehrten circa 500 Last nur mit neuen Preisermäßigungen flauen Absatz fanden. Bahnpreise: Weizen 50 - 68, Roggen 32 - 37, Gerste 27 - 33, Hafer 18 - 22, Erbsen 36 - 42 Sgr. - Spiritus 12½ Thlr.

Königsberg. Die Maitigkeit und Klauheit unserer Kornböden hat in letzter Woche eher noch zugenommen; der Getreidehandel befindet sich in trauriger Lage und der Umsatz flaut. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 36 - 60, Roggen 29 - 34, Gerste 22 - 30, Hafer 16 - 21, Erbsen, weiße 33 - 40, graue 34 - 40 Sgr. - Spiritus 12½ Thlr.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Wie die Wiener „Presse“ vom 13. d. als authentisch erfährt, hätte der dortige britische Botschafter am 12. aus London die offizielle Nachricht erhalten, daß Dänemark den Vorschlag Russell's zu einer Konferenz definitiv abgelehnt habe. Dagegen kommt aus Brüssel die Nachricht, daß sich in London eine Art von Vorconferenz bilde und zwar unter Vermittelung des Königs der Belgier. Alle Theilnehmenden hätten hierzu ihre Zustimmung gegeben (?), namentlich die dänische Regierung das Anerbieten König Leopold's mit Dank angenommen, und den Prinzen Johann von Glücksburg mit den nöthigen Vollmachten versehen, dabei aber zugleich angedeutet, die äußerste Grenze dessen, was er zugehen könne, werde ein administratives Schleswig-Holstein sein, wie es vor 1848 bestanden; eine staatliche Trennung Schleswig's von Dänemark werde dieses jedoch gutwillig nimmermehr zugehen. Zu jener Rücksprache habe nun König Leopold auch den Earl Russell, so wie die Gesandten von Oesterreich, Preußen und Schweden eingeladen und gebente erst im Verfolg derselben seine Vermittelungs-Basis aufzustellen. (Wir meinen, die alte belgische Majestät könnte sich diese doch offenbar vergebliche Mühe sparen.) — Der „A. Z.“ wird aus Wien geschrieben: In sonst gut unterrichteten Kreisen tritt gegenwärtig das Gerücht wieder in den Vordergrund, demzufolge zwischen der preussischen Regierung und dem Herzoge von Augustenburg Verhandlungen schweben, welche sich auf die Leistung einer Entschädigung an den Herzog für gewisse Fälle beziehen. Vielleicht wird man nicht ganz Unrecht thun, wenn man diesen Gerüchten jetzt, nachdem die Mission des Herrn v. Manteuffel ein so glückliches Ende genommen hat, einige Bedeutung beimißt.

Preußen.

M. Berlin. Die in den Hintergrund gedrängte, ja eigentlich schon besiegte Fortschrittspartei findet in ihres Nichts durchbohrendem Gefühl ihre aller Bedeutung entleibende Lage mehr und mehr unerträglich. Sie will um jeden Preis aus dieser Lage heraus, und zerarbeitet ihren Witz, um nur ihr Dasein in Erinnerung zu bringen und doch zu einiger Bedeutung zu gelangen. Nachdem die zu diesem Zweck in zahllosen Wiederholungen erkundenen Gerüchte von einer Wiedereinberufung des Landtages sich eben deshalb schon um jeden Kredit gebracht, wird nun wieder

und immer wieder das abenteuerliche Gerücht von der an gewissen Stellen beabsichtigten Bildung einer sog. „Mittelpartei“ colportirt, ja fortschrittliche Blätter sprechen schon mit vielfagender Miene davon, „daß bereits eine Verbindung oder ein direkter Einfluß leitender Staatsmänner mit den Organen der Linken angebahnt sei.“ Sie glauben natürlich an die Möglichkeit solcher Dinge selbst durchaus nicht; aber sie hoffen damit den unbefangeneren Lesern — und deren Zahl ist ja bekanntlich die größte — Sand in die Augen zu streuen. Ist es denn noch nöthig, solchen in sich haltlosen Gerüchten entgegenzutreten? Wo wären denn die Elemente zur Bildung einer Mittelpartei? Gab es eine solche denn im Abgeordnetenhanse? Ja, giebt es eine solche im Volke? Man sehe nur um sich! Seitdem die Parteistellungen durch das offene Wort: „Ob Königlich, ob parlamentarisch Regiment“ — zur Klarheit gelangt sind, kann es gar keine Mittelpartei mehr geben, es fehlt einer solchen jeder Boden, denn zwischen diesem Entweder-Oder ist eine Vermittelung unmöglich. Halb königlich und halb parlamentarisch wird doch selbst das einfachste Begriffsvermögen als ein Unbding erkennen, und sollte es wirklich einige vereinzelte Persönlichkeiten geben, welche aus Abneigung gegen jede entschiedene Meinung, aus Charakterlosigkeit nicht weiß und auch nicht schwarz, sondern lieber grau sein möchten, so bringt die Schwäche und Haltlosigkeit ihrer grauen Theorie es schon von selbst mit sich, daß sie niemals im schwarz-weißen Preußen zur Praxis gelangen kann. Alle diese Erzählungen von einer Mittelpartei sind nichts, durchaus nichts weiter als Erfindungen der Fortschrittspartei, und man steht daraus nur, zu welchen offenbar widersinnigen Dingen diese Partei greift, um, wenn auch auf weiten Umwegen, wieder zu einer Art von Existenz zu gelangen.

Berlin. Man glaubt hier vielfach, daß der am 22. d. Mts. bevorstehende Geburtstag Sr. Majestät des Königs von den Truppen in Schleswig durch eine glänzende Waffenthat gefeiert werden wird. — Der Prinz Albrecht wird nur bis nach der Beisehung der Leiche seines verewigten Schwagers, des Königs Max von Bayern, in München verweilen; nach seiner Rückkehr sodann unmittelbar nach Stralsund gehen, um das Commando über die Flotte zu übernehmen. Es heißt, dieselbe werde auch mit gegen die dänischen Werke zur Verwendung kommen.

— Die Bemühungen des englischen Kabinetts, in Paris Besorgnisse wegen einer etwaigen sogenannten heiligen Allianz zu erregen, werden jetzt allgemein als vollkommen gescheitert bezeichnet. (Vergl. No. 15., 18. und 20. der „Elb. Anz.“)

— (B. M.-Z.) Seit der Rückkehr des Gen. v. Manteuffel von Wien finden zwischen diesem, dem Ministerpräsidenten und dem österreichischen Gesandten vielfach Besprechungen statt. Wie man hört, beziehen sich dieselben auf die näheren Festsetzungen des vollständig getroffenen Abkommens zwischen den deutschen Großmächten. Die Einigung bezieht sich sowohl in Bezug auf das Verhalten der Großmächte im Falle fremder Intervention, wie auf eine fortgesetzte Opposition des Deutschen Bundes. Man versichert, daß der Austritt Oesterreichs und Preußens aus dem Bunde beschlossene Sache sei, wenn der Widerspruch gegen die Hauptanträge nicht bald fällt.

— An der Börse und in der Stadt war in den letzten Tagen das Gerücht von der Verhängung des Belagerungszustandes über die Provinz Posen verbreitet. Vorläufig bestätigt sich dies nicht; daß die Eventualität an entscheidender Stelle schon seit Wochen in das Auge gefaßt worden, haben wir zur Zeit gemeldet. Thatsächlich ist allerdings eine Verstärkung der Besatzung der polnischen Grenze angeordnet und zwar werden zu dem Zwecke fünf Bataillone aus den übrigen Provinzen dahin demnächst abgehen. Die jün-

sten Bewegungen, welche auf Erneuerung der Züge deuten, haben diese Maßregel nöthig gemacht.

— Nach einem dem hiesigen Comité zur Verpflegung der Verwundeten zugegangenen Briefe vom 2. aus Kopenhagen, betrug an diesem Tage die Zahl der auf dortiger Citadelle gefangenen sitzenden preussischen Soldaten nur 6. Sie befanden sich im besten Wohlfsein.

— Die österreichischen Truppen, welche Berlin passiren, erfahren fortdauernd Beweise von Sympathie Seitens unserer Bevölkerung. Am 8. d. fuhr die Frau Prinzessin Carl nach dem Hamburger Bahnhofe und vertheilte unter die dort angekommenen verwundeten östr. Militärs selbst 3000 Cigarren. Ein in einer hiesigen Familie liebevoll aufgenommener östr. Krieger bedauerte, für so viel Liebe und Güte sich mit Nichts erkenntlich zeigen zu können; doch besitze er leider nichts als die dänische Kugel, die ihn zum Krüppel gemacht habe, und von der möchte er sich auch nicht gerne trennen. — Die plattgedrückte Kugel ging von Hand zu Hand. — Da bemerkte der freundliche Wirth, diese Kugel müsse auch noch ein Freund sehen, rieth seinem Gaste zu schlafen und verließ mit seinen Angehörigen das Zimmer. Als der Oesterreicher am nächsten Morgen erwachte, fand er auf seinem Lager seine Kugel mit goldener Einfassung am schwarz-weißen Bande vor. — Das sind Züge echtdeutscher Herzlichkeit, die die Herzen erquickten und ihnen unvergeßlich bleiben.

— Der Medicinalrath Professor Möller in Königsberg ist in letzter Disziplinar-Instanz zur Dienstentlassung verurtheilt worden. — Gegen den Abgeordneten für Düsseldorf, Landgerichtsrath Groot (bekannt wegen seines Ausrufes von der Tribune: „Nieder mit diesem Ministerium!“) ist wegen seines Berichts in einer Versammlung, in welcher er diesen frechen Anruf wiederholte, die Disziplinar-Untersuchung eingeleitet und die Suspension vom Amt bereits erfolgt. — Der Gerichtsassessor Krauthofer in Pleschen ist auf dem Disziplinarwege aus dem Justizdienst entlassen.

— Die Preussischen Fortschrittsblätter citiren sehr häufig österreichische demokratische Blätter, welche es sich natürlich angelegen sein lassen, Preußen zu verdächtigen und schlecht zu machen; daß dagegen österreichische Zeitungen den Preussischen Fortschritts-Blättern Schmähungen gegen Oesterreich entnehmen sollten, ist völlig unerhört. So niederträchtig ist kein noch so demokratisches österreichisches Blatt, daß es das eigene Vaterland schlecht machen sollte; dieser Gipfel der Niedertracht ist nur den Preussischen Fortschrittsblättern erreichbar.

— Aus Rheinpreußen schreibt die „A. A. Z.“, daß für die nächste Zeit ein Wachsen der Opposition in Preußen durchweg zu erwarten sei. (Ein letzter Versuch.) Nichtig ist, daß die fortschrittlichen Abgeordneten jetzt wieder aus ihrem Sumpf auftauchen, Neben halten, daß aufregende Schriften in Massen wieder unter das Volk geschleudert werden, daß die Oppositionsblätter oft in schändlichster unpatriotischer Weise hegen u. s. w.

Z. — Die Reise des Herzogs von Coburg in diesem Augenblick nach Paris soll auf eine Einladung oder Citation von dort erfolgt sein. Der National-Verein und das Frankfurter Revolutions-Comité werden in einer eigenthümlichen Situation sein, über diese entente cordiale ihres Protectors und Protege's der deutschen Nation gegenüber einige Aufklärung zu geben. Unterdessen wird ganz offen selbst hier in Berlin für die ausgesprochen antipreussischen Zwecke des Frankfurter Comité's fortgesammelt und wir sehen selbst königliche Anstalten in den Beitrags-Verzeichnissen der „Volksztg.“ figuriren.

— Fortschrittliche Blätter gestehen nun selbst zu, daß die Gerüchte von einer nahen Einberufung des Landtages nur als eine Art Fäbher von den liberalen Blättern verbreitet worden seien,

Berlin, 14. März. Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die vom Kriegsministerium erlassenen „Vorschriften für die Kommandanten Sr. Maj. Kriegsschiffe in Bezug auf die Aufbringung dänischer und verdächtiger Schiffe.“ Holsteinische und schleswigische Schiffe gelten nicht als feindliche. Schiffe neutraler Mächte oder ihrer Unterthanen dürfen nicht aufgebrochen werden; es sei denn, daß ihre Ladung aus Kriegs-Güter bestehe, oder sie sich mit Gewalt der Anhaltung widersetzen. Für gute Preise gelten: die feindlichen Schiffe, die Schiffe, deren Ladung aus Kriegs-Güter besteht, die Schiffe, welche sich mit Gewalt der Anhaltung widersetzen, die als verdächtig aufgeführten Schiffe, sofern der gegen sie vorliegende Verdacht nicht beseitigt wird. Auf neutralem Seegebiete ist jede Anhaltung und Aufbringung unstatthaft. U. s. w.

Die „N. A. Ztg.“ bringt einen interessanten Artikel über die Lage Englands, worin es heißt: „In allen europäischen Angelegenheiten, in der mexicanischen, in der nordamerikanischen Frage, überall ist der englische Einfluß besiegt und dem Willen Frankreichs untergeordnet; die moralische Niederlage Englands ist eine vollendete Thatsache. Wird England diese Rolle des Besiegten annehmen, ohne noch einen Versuch zu machen, sich von seinen Niederlagen zu erholen? Dies ist die Frage, die man bei allen gegenwärtigen Combinationen mit in Erwägung zu ziehen hat, und wir glauben, daß dieselbe im bejahenden Sinne zu beantworten ist. . . . Der Kampf zwischen England und Frankreich wird auf lange Jahre hinaus das große bewegende Moment der europäischen Politik bilden.“

Die Briefe am 14. März waren sehr angenehm gestimmt und vielfach belebt. Staatsschuldcheine 89½; Preuß. Rentenbriefe 96½.

Vom Kriegsschauplatz.

In Jütland hat ein weiteres Vordringen der verbündeten Armee stattgefunden. Am 9. d. waren die österreichische Brigade Dornus und die Preussische Kavallerie-Brigade nach Horsens zu vorgeschoben. Belagerungsgeschütz gegen Fredericia führen die Oesterreicher nicht mit; aus ihrem Pontontrain schließt man, daß sie Fühnen einen Besuch zugezogen haben. Vor Düppel wurde angestrengt an den Vorbereitungen zur Belagerung gearbeitet; das schlechte Wetter war den Arbeiten ungünstig. Bevor die Preussischen Contrewerke beendet sind, dürfte von keinem Angriff zu berichten sein.

Glensburg, 11. März. Gestern Abends langten von Kolding 195 Gefangene hier an, worunter 30 Schleswiger, die sofort entlassen wurden. Die gestern angelangten Demolierungsgeschütze wurden heute nach Düppel befördert. Die Schanzen bei Düppel sind mit 12 Regimentern besetzt, in Fredericia stehen 6 Regimenter.

Wien, 13. März. Nach einer Depesche aus Skanderborg haben die Dänen Horsens geräumt und sind nach Viborg abgezogen.

London, 13. März. Aus Kopenhagen wird als offiziell mitgeteilt, daß die Oesterreicher Sonnabend Abends 8 Uhr in Maribus eingerückt seien, und daß heute im Sundewitt ein kleines Engagement stattgefunden habe.

Hamburg, 14. März. Nach einem den „S. N.“ zugegangenen Schreiben sind in Weile vergangenen Donnerstag und Freitag, wegen Morbansfalls auf Militärlpersonen, vier Civilisten hingerichtet worden. Nach der Verlustliste betrug der Gesamtverlust der Oesterreicher in dem Kampfe bei Weile am 8. d. 108 Mann. Die Aufhebung der Zollgrenze an der Eider wird am 20. in Kraft treten und eine neue Zolllinie an der Königshaus angelegt werden.

Kolding, 13. März, Nachts. Die dänischen Truppen haben Nachhaus geräumt. Den Oesterreichern ist es nicht gelungen, die Einschiffung der dänischen Infanterie dorthin zu verhindern, welche zur Verstärkung der Besatzungen von Fredericia und Alsen geht. Die dänische Kavallerie hat sich nach Viborg gewendet. Feldmarschall-Lieut. v. Gablenz nach Weile zurückgekehrt.

Rendsburg, 14. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Kolding von gestern hat der Feldmarschall v. Wrangel durch eine Proclamation die Ausfuhr von Pferden, Schlachtvieh und Getreide aus Jütland bei Vermeidung der Konfiskation verboten. Alle in den letzten Gefechten leicht verwundeten Oesterreicher sind rückwärts transportiert worden; 50 Schwerverwundete liegen in Weile. Starke Strichregen, Stürme, grundlose Wege.

Berlin, 14. März. (St. A.) Nachrichten vom Kriegsschauplatz von Wichtigkeit sind gestern nicht eingegangen. Feldmarschall Wrangel meldet aus Kolding vom 11., daß die Dänen Horsens geräumt haben und die Oesterreicher eingerückt sind. Vor Düppel haben vorgehen und gestern unbedeutende Vorpostengefechte stattgefunden. Sonntag früh wurde eine Abtheilung Dänen mit Verlust von 33 Gefangenen in die Flucht geschlagen. — Heute ist folgendes Telegramm eingelaufen: „Brigade Koeder hat mit mehreren Bataillonen Mädel leicht genommen, Koeder nach lebhaftem Gefecht. Todt: Lieut. Troschel und 3 M.; verwundet: Hauptmann Ballhorn und 10 M.; Vermisst: — Dem „N. A. Witschl.“ wird als sicher mitgeteilt, daß am 13. Abends das Bombardement der Düppeler Schanzen begonnen hat.

Deutschland. Frankfurt, den 12. März. In der heutigen Bundestags-Sitzung brachte Bayern einen Antrag auf Anerkennung des Prinzen von Augustenburg ein. Oesterreich und Preußen verlangten Aussetzung und künftigen eingehende Erklärungen an. Man sagte über das, was weiter mit dem Antrage geschehen solle, keinen Beschluß; derselbe ist mithin ohne praktische Folge. Der Antrag Sachsens und Hannovers auf Einberufung der holsteinischen Ständeversammlung wurde an die Ausschüsse verwiesen (d. i. ad acta gelegt). — Bayern. Die erste Ursache der tödtlichen Krankheit des Königs Max soll eine Verletzung mit einer Brustnadel gewesen sein. Auffallend sind die militärischen Vorbereitungen, die hier getroffen werden; sämtliche Festungen werden

armirt und verproviantirt. — Nach der „Bürg. Ztg.“ soll an den Prinzen Friedrich jetzt Seitens der Bundes-Kommissare offiziell die Forderung gestellt werden, Kiel zu verlassen. — Württemberg. Das Ableben des Königs wird in etwa 10 Tagen erwartet. — Coburg. Ueber den Zweck der Reise des Herzogs Ernst nach Paris und London ziehen die demokratischen Comité's wichtige Mienen. Die „Leipz. Z.“ meint, am Wichtigsten wird man diese Reise auffassen, wenn man ihr kein Gewicht beilegt.

Frankreich. Erzherzog Maximilian von Oesterreich ist am 12. nach London abgereist. — Die Absicht des Herzogs von Coburg soll sein, den Kaiser für das Projekt, die Einwohner Schleswig-Holsteins mittelst des allgemeinen Stimmrechts über ihre Zukunft (?) abstimmen zu lassen, zu gewinnen.

Großbritannien. Die Stimmung in Betreff Dänemarks ist im Umschlagen begriffen; die „Times“ rath den Dänen schon aufs Allerdringlichste zur Nachgiebigkeit. Menschenliebe ist das feindlich nicht, sondern Furcht vor Beeinträchtigung des Handels, des Schachereis. Die englische Politik kalkulirt seit einem Menschenalter lediglich nach Thaleten, Groschen und Pfennigen.

Italien. Die „Röm. Z.“ berichtet aus Turin, jedoch unter Reserve, daß Garibaldi, der sich zum Chef der vereinigten ungarisch-polnisch-italienischen Streitkräfte hat ernennen lassen, von Caprera heimlich verschwunden sei, und Niemand bis zur Stunde wisse, wohin er sich begeben. (Eine Bestätigung ist noch nicht erfolgt.)

Dänemark. Die Rüstungen für den Krieg werden fortgesetzt. Die eiderdänische Partei will Betreffs Schleswigs Alles oder Nichts; König Christian ist eine Null, und die Nationaldänen ergreifen im äußersten Fall die Union mit Schweden, den Kern der napoleonischen Politik in der deutsch-dänischen Frage. Dem „Dagbl.“ wird aus Stockholm geschrieben, daß Schweden 15,000 Mann in Schonen zusammenziehe und eine Flotte in Dienst stelle.

Schweden. Die Haltung der dänischen offiziellen Blätter gegenüber dem schwedischen Cabinet beweist hinlänglich, daß die innigen Beziehungen, welche unter dem verstorbenen Könige zwischen beiden Staaten unterhalten wurden, geschwunden sind. Die Gründe liegen offenkundig darin, daß die dänische auch von Frankreich getährte Hoffnung einer territorialen Erweiterung vorhanden ist, welcher eine Auflösung des dänischen Staates gar nicht unangelegen käme. Reuters Bureau meldet aus Stockholm, 10. d., es werde dort berichtet, daß Rußland sich verpflichtet habe, ein Corps von 150,000 Mann gegen Schweden aufzustellen, wenn es zu einem Bündniß zwischen England und Frankreich komme.

Rußland. Die „Deutsche Petersburger Zeitung“ dementirt in einem offiziellen Artikel kategorisch, daß der Belagerungszustand in Galizien aus einem Einverständnisse zwischen Oesterreich und Rußland hervorgegangen sei. „Morningpost“ habe mit der „außerst andern heiligen Allianz“ Frankreich aus seiner passiven Haltung in der dänischen Angelegenheit herauslocken wollen. Das Vorgehen der deutschen Mächte sei noch kein Grund zu einer Intervention; die Kriegsoperationen in Jütland seien eine strategische Maßregel. Rußland sei ohne den galizischen Belagerungszustand stark genug, den Aufstand in Polen, wenn er noch einmal sein Haupt erheben sollte, niederzuwerfen.

Aus der Provinz.

S. Strasburg, 12. März. Noch immer treiben im hiesigen Kreise, wenn auch sehr vorsichtig und scheu, Organe der Warkauer sogenannten National-Regierung ihr Wesen. Ein deutscher Dorfschule in Z. erhält vom Landraths-Amt die Weisung, seine Dorfs-Einsassen, worunter viele polnische Bauern, zur sofortigen Anmeldeung beherbergter polnischer Flüchtlinge anzuhalten. Ein Paar Tage darauf ging ihm per Post ein Brief aus Schönsee zu, in welchem ihm kurz und bündig eröffnet wurde, die National-Regierung werde seinen großen Dienstleister in Kurzem mit dem Strange belohnen. Als Unterschrift trug dieser Drohbrief einen polnischen Namen mit dem Zusatz: „leitender Patrouillenfürher der National-Regierung.“ Wenn es auch gleichgültig ist, ob der Absender dieses Briefes wirklich ein Mitglied der Hängegegens'armen ist, oder nicht, so wird doch kein vernünftiger Mensch die strengen Maßregeln der Behörden gegen die polnische Agitation tabeln können, die frech genug ist, deutsche Beamte in ihrer amtlichen Willkür durch Drohungen einzuschüchtern. — Heute haben die Russen jenseits der Grenze in der Person eines polnischen Geistlichen dieses Kreises, der mit sehr compromittirenden Papieren bei einem polnischen Gutsbesitzer angetroffen wurde, einen glücklichen Fang gemacht. Das Schicksal dieses Mannes, dessen blinder Fanatismus keine Grenzen kannte, wird von keinem der Deutschen bedauert werden, ich glaube fast, daß unsere Behörden froh sind, ihn jenseits in guten Händen zu wissen, die ihn nicht so bald herausgeben dürften. — Das allgemein verbreitete Gerücht der Proclamation des Belagerungs-Zustandes für die Kreise Strasburg, Löbau und Thorn, vom 13. d. Mts. ab, hat sich nicht bestätigt, weder Militair- noch Civil-Behörden haben irgend welche Anweisung erhalten.

*) (Gollub. Bei dem am 29. Febr. zu Strasburg stattgehabten Jahrmärkte sollten — dem allgemein verbreiteten Gerüchte nach — die Dredz zu einem neuen polnischen Aufstande ertheilt werden. Dieser selbst wurde spätestens in den ersten Tagen des Monats März erwartet. Bis jetzt aber blieb der Aufstand nicht allein aus, sondern hat auch zu einem, nur irgend andauernden Erfolge alle Aussicht verloren. Am meisten berichten sicherlich unsere fortschrittlichen Blätter, und zwar mit einer gewissen Art von Verherrlichung, über die Mittel und Erfolge dieser Revolution, was andererseits der Vermuthung noch mehr Raum gewinnet, daß die Hauptleiter des Fortschritts mit dem sogenannten polnischen National-Comité in enger Verbindung stehen. Vielleicht besitzt sogar dieser oder jener Abgeord-

nete einen Freibrief im Falle die Lage des allgemeinen Sengens und Brennens, Raubens und Mordens herbrechen. Haben denn nicht alle jene sauberen Herren ein und dasselbe Ziel: die Nachschmälerung des königlichen Regiments oder — was davon unzertrennlich — die Herabwürdigung des Preußenlandes als europäische Großmacht? — Gott sei Dank, diese Erkenntniß wurzelt immer weiter, und giebt der „selbstlosen“ Masse allmählich die Ueberzeugung, daß die wahre Bildung — entgegengegesetzt den schmeicheleichen Predigten des falschen Fortschritts — keineswegs in dem Zerstreuen der göttlichen und menschlichen Ordnung besteht. — Kommen wir aber wieder auf die polnische Bewegung zurück, so sei gerne zugegeben, daß gerade jetzt Alles aufgegeben wird, um neue Lebenszeichen davon zu geben, und ganz so wie früher, wissen ihre Führer als Jagdgesellschaften, als landwirtschaftliche Vereine oder zu irgend einem frommen Zwecke (z. B. Aufstellung von großen Kreuzen auf den Kirchhöfen u. c. c.) zu den geheimen Berathungen sich zusammenzufinden. Auch Kirchen-Collecten, wer weiß auf Grund welcher Verordnungen hin, kommen auffallend oft zur Ausführung. Auf diese oder ähnliche Art bleibt die glühende Lava, wenn auch machtlos, dennoch einigermaßen im Fluß. Eine befriedigende Aenderung steht nur dann zu erwarten, wenn die materiellen Mittel versiegen, oder strengere Gesetze, wie z. B. der Kirchengesetz, sie bieten dürfte, dem Unwesen ein Ende zu machen. — Die Russen lehren uns so eben in überzeugender Weise, daß nichts Anderes, als die eiserne Strenge für das unglückliche Land die größte Wohlthat bildet, und von diesem Gesichtspunkte aus können ihre neuesten Maßregeln sogar unsere Anerkennung beanspruchen. — Um u. A. den Grenzverkehr noch mehr zu übersehen (bekanntlich befaßt sich ausschließlich unsere Polen und unsere Fortschrittler — theilweise aus Fanatismus, anderentheils aus niedriger Habguth dazu getrieben — mit dem Einschmuggeln von Waffen und Munition), wird längs der polnischen Grenze, namentlich auch ganz in unserer Nähe bei Dobregyn, da wo Wälder u. c. sich befinden, diese auf eine gewisse Breite ausgeholt, wodurch gleichzeitig für das Uebertreten von Injurantenbanden größere Schwierigkeiten entstehen. Zur Zeit ist es keineswegs etwas Ungewöhnliches von diesem oder jenem Städichen zu hören: 600 — 800 Mann seien zum Abmarsch nach Polen bereit. Offenbar sind solche Redensarten hauptsächlich dazu erfunden, möglichst viele dumme Gimpel — die bekannten „Selbstlosen“ — zu fangen, oder Vagabonden, gleichviel welcher Nation sie angehören, heranzulocken. Diese Letzteren sind es nun wieder, welche unsere Gegend leider etwas unsicher machen, denn da die Russen ohne viele Weitläufigkeiten mit dem Tode oder der Verbannung nach Sibirien strafen, so ziehen jene Strolche es natürlich bei Weitem vor, unter dem Schutze nachsichtiger Geseze bei ihren Polenfreunden in Preußen, gelegentlich aber auch von Greppfungen, welche Letzteren in der jüngsten Zeit in einem wirklich bedenklichen Maasse sich wiederholten, zu leben. — Der hiesige Patriot findet deshalb den Kriegszustand für sehr gerathen und zweckmässig; was dagegen der Verächter am eigenen Vaterlande darüber denkt, mag sich füglich ganz gleich bleiben.

S. Pr. Holland. Am 9. März hatte der „patriotische Verein“ eine General-Versammlung in Mülhausen anberaumt, zu der sich ca. 200 Bewohner der Stadt und Umgegend eingefunden hatten. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung im Hinblick auf die trübe Zeit, in der wir leben, und wies nach: daß nicht wir, sondern vorzüglich die dänischen Demokraten den gegenwärtigen Krieg provocirt hätten. Bei uns steht es Gottlob noch anders, da vermögen die Wähler nicht Sr. Majestät die Regierungs-Fügel trotz aller Ränke aus der Hand zu winden, da steht ein starkes Ministrium dem Könige zur Seite, das sich durch die gar nicht fürchterlich aussehenden Demokraten nicht scheiden läßt; eben so wie kein redlicher Conservativer durch sie im Vertrauen zu den Räten der Krone wankend gemacht werden kann. Ein festes Zusammenhalten aller treuen ehrlichen Preußen, das ist die Lebensbedingung des patriotischen Vereins, und in diesem Gefühl einig, gaben die Mitglieder demselben durch ein donnerndes Hoch auf den geliebten Landesherrn Ausdruck. Die begeisterte Stimmung erhielt aber neue Nahrung durch Vorlesung einer an Sr. Majestät abzufendenden Gratulations-Adresse zu Allerhöchstdessen Geburtstag. Die inhaltsschweren, einst vom hochseligen Könige Friedrich Wilhelm IV. selbst gesprochenen, in dieser Adresse niedergelegten Worte ergriffen sichtlich jedes edele Preußenherz und gewährten demselben eine wahre Erquickung durch den Gesang des Preußenliedes. — Der darauf folgende Redner sprach erst seine Freude darüber aus: daß der alte Patriotismus in heroischen Thaten unter dem Schlachtenbanner sich kund gebe, daß aber auch von der Donau bis zum Rhein, vom Feld zum Meere derselbe durch willige Opfer, niedergelegt in Liebe und Dank auf dem Altare des Vaterlandes, sich glänzend auszeichne, so sind z. B. aus zwei benachbarten Kirchspielen 79 Jhrl. für die in Schleswig kämpfenden Brüder abgesendet. Wie anders benehmen sich die Stadtdemokraten! Statt das so oft ausgesprochene Nationalgefühl zu betheiligen, ergehen sie sich in Herabsetzungen unseres tapferen Heeres. Er erklärte dann, durch wahrheitsgetreue tatsächliche Erfahrungen begründet, was die Demokraten und was der patriotische Verein will, und schloß diese fernige Rede mit der Hoffnung, daß Gottes Wort immer mehr und mehr den Verirrten eine Leuchte und ein Licht auf ihren bösen Wegen werden möge; auf daß das Glück und der Ruhm des alten Preußenvolkes, also jedes Standes, wachse und zunehme! — Nachdem noch, accompagnirt durch schmetternde Trompeten, ein Paar patriotische Lieder gesungen waren, brachte ein schlichter Landmann ein Hoch den Hohenzollern, indem er durch die gerade dem Bauernstande ohne Zutun der Demokraten aus eigener Entschließung gegebenen weisen segensreichen Geseze bewies,

daß noch Niemand in einem edleren, besseren Fortschritt fortgeschritten wäre, als Preußens Könige. Schließlich wurde noch an Elbings „Handwerker- und Gesellenbund“ gedacht und von einigen Meistern Mülhauseus Anträge gestellt, die bis zur nächsten Sitzung in Erwägung und Berathung gezogen werden sollen. — Die nächste Versammlung wird wahrscheinlich schon im Freien abgehalten werden können, da, wenn nicht dringende Veranlassung vorliegt, vor und während der Saatzeit keine angelegt werden dürfte.

Pr. Holland, d. 12. März. Durch den Sturm am 10. d. Abends war die 1842 erbaute Windmühle zu Mariensfelde aus ihrer lothrechten Richtung gebracht worden, und am 11. Nachmittags stürzte sie, unter den Vorkehrungen, sie zu stützen, durch einen neuen Windstoß in einen Krümmersaufen zusammen. Mag der schwer betroffene Besitzer, immer bereit, Anderen zu helfen und gefällig zu sein, die Gefälligkeit und die Güte Anderer in gleicher Weise erfahren.

W. Dorf Schöneberg bei Mülhausen a. d. Oßbahn. Auch hier und in der Umgegend bewährt sich der echt patriotische Sinn der Bewohner, indem von 65 derselben aus hiesigem Orte der Betrag von 22 Thlr. 29 Sgr. baar, ferner 5 Paare wollene Socken, 2 Hemden, 22 Binden und 5 Pfund Charpie; und von Bewohnern der Dorfschaft Neu-Münsterberg der Betrag von 8 Thlr. 6 Sgr. für die in Schleswig kämpfenden vaterländischen Soldaten zusammengelegt worden ist. Am 9. d. Mts. wurde der Geldbetrag von 31 Thlr. 5 Sgr. an Sr. Excellenz den Herrn Kriegsminister v. Moos, die Lazareth-Bedürfnisse dem Preuß. Ober-Post-Amt in Hamburg übersendet.

Deutsch-Gylau. (D. D.) Auch aus unserem Städtchen ist ein Opfer auf dem Kampfsplatz in Schleswig-Holstein gefallen. Der Sohn des Amtmannes Ringt, welcher bei der 3. Compagnie des 3. Garde-Regiments i. F. stand, ist in dem Gefechte bei Rastebüll schwer verwundet und am 3. d. Mts. nach hartem Leiden im Lazareth zu Glesburg verstorben. — Der Gesehrte ist von seiner Gistende frei und somit wird die Schiffsahrt bald beginnen, von der man sich jedoch bei den geringen Zufahren und der politischen Situation keine besondere Bedeutung verspricht.

Thorn. (Gr. G.) Ein höchst betrübender Vorfall ereignete sich in dem eine Meile von hier entfernten Niederungsdorfe G. — Vor ungefähr 14 Tagen bis daselbst ein toller Hund einen anderen. Der Besitzer des Letzteren wollte ihn erschleßen, gab indeß leider dem Bitten der Kinder nach, welche das niedliche Thier zu erhalten und zu heilen vermeinten, und stierte dasselbe in eine Dachkammer. Dort besuchte das kranke Thier eine Tochter des Besitzers, welches freundlich auf dieselbe zusprang und ihre Hand befeuerte. Leider hatte sie an dieser eine leichte Wundwunde, durch die das Tollwuthgift in den Körper drang. Nach zweitägiger Krankheit verschied vorgestern das unglückliche Mädchen unter furchtbaren Schmerzen.

Danzig. Ein höchst betrübender Unglücksfall ist dieser Tage durch das Tönnen hier herbeigeführt worden. Die 10-jährige Tochter des Kaufmannes und Stadtverordneten Preßell bekam bei den Turnübungen mit dem eisernen Schweberring einen Schlag gegen die Stirne, klagte darauf über Kopfschmerz und ist am Donnerstag an der Gehirnhaute-Entzündung gestorben.

Königsberg. (Dsp. Z.) Im Sommer 1862 wurde der zweijährige Knabe des Eisenbahnwärters aus der Station Kobbelbude, als er spielend vor der Thüre saß, von einem vorüberkommenden tollen Hunde gebissen. Der in der Nähe sich aufhaltende Vater sprang hinzu und brante die Wunde auf der Stelle mit einem glühenden Eisen aus, fuhr sogleich mit dem Kinde auf einer Portag nach der Stadt und ließ demselben dort weitere ärztliche Vorbeugungsmittel angedeihen. Das Kind blieb anscheinend gesund, nur litt es in letzter Zeit an unfähiger Mattigkeit. Jetzt ist es gestorben, ohne daß Tollwuth bei ihm ausgebrochen wäre. Die Aerzte, welche die Leiche obducirt haben, fanden jedoch das Blut in allen Adern vergiftet, und erklärten, daß diese Blutvergiftung eine Folge jenes unglückseligen Bisses und Urfache des Todes gewesen sei.

Posen. (P. Z.) Die Erbitterung der polnischen Bevölkerung gegen die deutsche zeigt sich besonders in den kleinen Ortschaften der Provinz, und hat einen Grad erreicht, der einen Aufstand in nächster Zukunft fürchten läßt. Die Polen werden besonders von der Geistlichkeit, die ihnen die gefährdete Religionsfreiheit als Köder vorhält, so fanatisirt, daß sie mit Machegefühl im Herzen die Kirchen verlassen. Besonders geschieht dies bei den Ablässen, wo dann junge Geistliche, unter Androhung des ewigen Feuers zum heiligen Kampfe für Freiheit und Religion auffordern. Die Früchte solcher Reden bekommen dann nicht selten harmlose Deutsche zu kosten, wie denn Excesse aller Art gegen Deutsche, ja Tumulte in den kleineren Orten häufig an der Tagesordnung sind.

Elbing. (Eingel.) Am Sonntage den 13. d. M. hielt Herr Prediger Reide in der Heil. Leichnamskirche seine Abschiedspredigt vor seiner bisherigen Gemeinde, die ihn als einen rechten und als ihren rechten Seelsorger stets erkannt hat. Die Kirche war von Zuhörern so überfüllt, daß lange nicht Alle, schon vor dem Anfang des Gottesdienstes, einmal einen Stehplatz erhalten konnten. Mit schmerzfühltem Herzen vernahmen die Versammelten die schönen unvergesslichen Abschiedsworte dieses treuen Arbeiters im Weinberge des Herrn, der während seiner beinahe achtjährigen Amtszeit in dieser Gemeinde stets mit unermüdetem Fleiß und heiliger Treue gewirkt hat. Gott geleite ihn und fördere sein Werk, wie bisher, auch ferner durch ihn!

— Ein Abonnent unseres Blattes theilt uns freundlich das Schreiben eines im Felde und zwar i. Z. bei Gravenstein stehenden ihm verwandten Elbingers an seine Familie mit, welches die bisherigen Kriegsergebnisse, im Wesentlichen übereinstimmend mit den mitgetheilten Nachrichten, schildert. Der Verfasser bedauert

den längeren Stillstand der Operationen, den er jedoch als geboten anerkennt. Die so viel stärkeren Verluste der Defreicher, gegen die der Preußen, erklärt er damit, daß jene, immer blind in's Gefecht hineinflaufen. Er bedauert die Leute, die dort in der Vorpostenlinie wohnen, denn jedes Haus wüßte zu einer Festung gemacht, in die Wände und Dächer Schießlöcher durchgebrochen, die Fenster verbarrikadirt zc. Neulich ging hier eine dänische Kanonenkugel durch eine Wand, zertrümmerte den eisernen Ofen, ging dann durch eine zweite Wand, durch ein Bett und dicht bei der daneben stehenden Wiege vorbei, in der ein kleines Kind lag, ohne dieses zu verletzen. — Der Briefsteller wie seine Kameraden befinden sich bei allen Strapazen munter und wohl; sie halten fest an dem Spruch: Gott verläßt keinen braven Preußen, — und hoffen die Ihrigen gesund wieder zu sehen.

(Eingeseudet.)

Dem hochverehrten Herrn Prediger Reide sagen viele andächtigen Zuhörer seiner Predigten bei Gelegenheit seines von ihnen tief betrauertem Abganges von Elbing ihren innigsten Dank für die heilsamen Mahnungen und kräftigen Tröstungen, womit er ihnen so oft wohlgethan, für die vielfache Förderung und Erbauung, die sie allezeit in seiner lauterer Lehre, so wie in seinem lauterer Wandel gefunden haben. Sein Name wird hier unvergessen bleiben. Gott der Herr geleite diesen treuen Seelsorger auf gnadenreichen Wegen durch's Leben und schließe ihm auch in seiner neuen Gemeinde noch viele Herzen in Liebe auf! —

Heil. Leichnamskirche.

Der Mittwochs-Abends-Gottesdienst fällt jetzt aus.

Abschieds-Compliment.

Bei unserer Abreise von Elbing sagen wir unseren Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Elbing, 15. März 1864. Reide, Prediger, und Frau.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs

soll Dienstag den 22. d. Mts. von Abends 6 Uhr ab im Saale der „Bundes-Halle“ ein Abendessen zc. stattfinden.

Diesem geehrten Mitgliedern, welche sich bis jetzt in der Subscriptionsliste nicht unterschrieben haben, werden ergebenst ersucht, ihre Betheiligung hiezu bei dem Vorsitzenden, Herrn Schlossermeister P. Neufeldt, baldgefalligst anmelden zu wollen.

Elbing, den 15. März 1864.

Der Vorstand.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, den 20. März 1864:

Von 4 — 6 Uhr Gesang-Unterricht.

Nachher: Ordentliche Versammlung.

Fortsetzung des begonnenen Vortrages. Die Anmeldung der einzuladenden Damen zu der am 28. März stattfindenden Soirée muß bis zum 23. März bei dem Vorsitzenden des Bundes geschehen, welches den geehrten Mitgliedern hierdurch zur Kenntniß bringt.

Der Vorstand.

Den Mitgliedern der Handwerkerbank machen wir bekannt, daß die Geschäftsstunden für den Director von 10 bis 12 Uhr Vormittags festgesetzt sind.

Elbing, den 10. März 1864.

Die Commission der Handwerkerbank.

General-Versammlung

der „Deutschen Ressource“:

Sonabend, 8 Uhr Abends.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 16. März 1864: Bei aufgehobenem Abonnement: Benefiz für den Herrn Regisseur Fritz Kuhle, unter gefälliger Mitwirkung der Elbinger Liedertafel: Große Extra-Dampfwagenfahrt, oder: Ein Sträußchen für Jedermann, großes Duodlibet in 2 Abtheilungen. Hierauf: Ein Sächsisches Preussisches Bündniß, Posse mit Gesang und Tanz. Zum Schluß: Loreley, lebendes Bild in 3 Tableau.

Donnerstag den 17. März: (Abonnement No. 17.): Artesische Brunnen, Posse in 4 Akten von Röder.

Freitag den 18. März: Bei aufgehobenem Abonnement: Benefiz für Herrn Tiefel: Maschinenbauer, Posse in 3 Akten von Weirauch.

Theater.

Heute, Mittwoch den 16. d., fällt das Regie-Benefiz des Herrn Kuhle, der hierzu ein äußerst reichhaltiges Programm, ein Duodlibet, aus den beliebtesten hier zur Darstellung gelangten Stücken, wie auch noch nicht aufgeführten Scenen bestehend, gewählt hat. Die Gemahlin des Benefizianten, eine Darstellerin im Fache der Anstandsamen, wird beispielsweise im 3. Akte der „Maria Stuart“ die Königin Elisabeth spielen. Herr Kuhle hat die Saison über reichlich seine Pflicht und darüber erfüllt, und wenn nur Jeder, der seiner frohen Laune einen aufgeweckten Abend verdankt, an jenem Tage das Theater besuchen wollte, so würde der Benefiziant zur steten dankbaren und freundlichen Erinnerung an Elbings Kunstfreunde aufgefordert sein.

Konzert-Anzeige.

Sonabend den 19. c., 7 Uhr Abends, im Saale der Bürger-Ressource, zu wohlthätigem Zwecke:

Martha,

große Oper von F. v. Flotow. (2. Akt.)

Hierauf:

Die weiße Dame,

große Oper von Boieldieu (1. und 2. Akt), aufgeführt von Dilettanten.

Billets à 10 Sgr. sind bei den Herren Maurizio und Versuch und in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung zu haben.

Damroth.

Reitschule Marienburg.

Donnerstag den 17. d. Mts. findet in der hiesigen Reitbahn zum Besten unserer verwundeten Soldaten in Schleswig

ein Quadrillen-Reiten

statt. Auch wird Herr Administrator Pauly aus Bromberg seine von ihm dressirte Rappstute frei an der Hand produciren.

Anfang: 7 Uhr Abends.

Entrée: Nummerirter Platz 12½ Sgr., I. Platz 10 Sgr., II. Platz 7½ Sgr. An der Kasse resp. 15, 12½ und 10 Sgr.

Billets sind in der Reitschule zu haben.

Das Comité.

Fr. Wunderlich. Wienholz. D. Martens.



Zwei starke Arbeitspferde (Wallache) sind zu verkaufen

Auß. Marienburgerdamm No. 3.

Eine Wohnung nebst Tischlerwerkstelle wird zum 1. April c. zu mietzen gesucht. Adressen werden unter A. B. in der Exp. d. Bl. erb.

Vorst. Grünstraße No. 17. ist eine Wohngelegenheit von 2 Zimmern, nebst Küche, Stall und Garten-Antheil, von sogleich zu vermietzen.

Das Nähere Innern Mülhendamm, bei Herrn Böttchermeister Kuhle zu erfahren.

Gründlicher Unterricht im Klavierspiel wird ertheilt

Wasserstraße No. 44.

Zum 1. April d. J. finden Pensionaire freundliche Aufnahme

Innere Marienburgerdamm No. 1.

Lehrlinge

für Material-Geschäft werden sehr gut placirt durch

Heinr. Schultz,

Rüschnerstraße No. 27.

Eine geübte Weißzeugnähterin bittet um Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfragen

Wasserstraße No. 8.

Eine erfahrene Köchin mit guten Zeugnissen wird unter vortheilhaften Bedingungen zum 1. April auf's Land gesucht

Kalkscheunstraße No. 5.

2000 Thaler werden, zum Beginn eines Geschäfts, auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle gesucht, wenn möglich zum 1sten April. Adressen unter A. C. werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Allen Freunden, Bekannten und Theilnehmenden zur Nachricht, daß ich seit Montag den 14. d. M. nicht mehr in der Anstalt von G. Stellmacher bin, indem mir die dortige Behandlung in keiner Weise conveniren konnte.

Steindrucker Dskar Schild,

jetzt bei Carl Kleinfeldt.

Wie im vergangenen Jahre, so habe ich auch jetzt wieder ein

Commissions-Lager in En-tout-cas und Halb-Schirmen

empfangen. — Dasselbe ist mit den neuesten und schönsten Sachen ausgestattet, und empfehle
Seide von 26 Sgr. an, bis zu den feinsten.

Herrmann Wiens, Brückstraße No. 8.

Den Herren **Schiffen** und **Mühlenbesitzern** erlaube ich mir wiederholt in
Erinnerung zu bringen, daß ich von allen **Sorten**
Segeltuchen, wie auch **Schier**-, **Bram**- und **Halbtuche**
beständig **Lager** halte.

A. Penner.

Die Wasserheilanstalt Pelonken bei Danzig,

welche zu Neujahr 1863 in meinen Besitz gelangt, und seitdem wegen Neubau eines besonderen Damen-Curhauses und sämtlicher Baderäume incl. Douche, sowie wegen bedeutender Reparaturen und Verschönerungen (sämmliche Zimmer sind neu tapeziert und anständig meubliert) geschlossen gewesen ist, wird am 1. Mai d. J. wieder eröffnet werden. — Die Vorzüglichkeit der natürlichen Heilagentien, schöne Lage, gesunde Luft (See- und Waldbluft zugleich), das Trinkwasser in den einzelnen Quellen, und beständige Aufsicht des in der Anstalt wohnhaften Arztes, des Dr. med. M. Faquet, sind Vorzüge derselben.

Zur Zerstreuung der Curgäste ist eine Regelpbahn gebaut und ein Lesezimmer eingerichtet, auch steht denselben jederzeit ein Fuhrwerk zur Disposition.

Schriftliche oder mündliche Anmeldungen, Behufs Aufnahme in die Anstalt, sind an den Arzt derselben zu richten.

Th. Rauschnig.

Das Neueste

in französischen Long-Chales,
Blaid-Long-Chales und Tüchern

ist bereits eingetroffen. Wir erlauben uns ein geehrtes Publikum auf unsere so große wie geschmackvolle Auswahl ganz besonders aufmerksam zu machen und geben wir Sachen in nur reiner Wolle zu auffallend billigen Preisen ab.

Gröninger & Möller,
Brückstraße No. 14.

Großer Ausverkauf!

in dem Volckmann'schen Laden,
No. 44. Alter Markt No. 44.,
von Herren-Garderoben,

1 Parthie Luchröcke, früher 14 und 12 Thlr., jetzt 9 und 7 Thlr.,
Bucksfin Hosen, früher 6½ und 6 Thlr., jetzt 4 und 3½ Thlr.,
Bucksfin Westen, früher 3 Thlr., jetzt 1 Thlr. 20 Sgr.,
1 Parthie Sammet- und Piqué-Westen zu 1 Thlr.,
Weiße Oberhemden, früher 2 und 1½ Thlr. jetzt 1 Thlr. und 1 Thlr. 5 Sgr.,
Weiße und coul. Gesundheitshemden, früher 2 Thlr. 10 Sgr. jetzt 1 Thlr. 10 Sgr.,
Schwarzseidene Tücher, früher 2 und 1½ Thlr. jetzt 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr.,
Eine Parthie Cravatten und Schlipse von 1 Sgr. an,
Chemisett's, früher 12 und 10 Sgr. jetzt für 9 und 7 Sgr.

Ferner eine große Parthie Shawl-Tücher,

früher 9, 7 und 6 Thlr., jetzt für 6, 4½, und 3½ Thlr.

Seidene Regenschirme, früher 5½ und 4½ Thlr., jetzt 3½ und 2½ Thlr.

Dieser Ausverkauf dauert jedoch nur noch kurze Zeit und wird vorläufig einem geehrten Publikum nicht so leicht Gelegenheit gegeben werden, obige Waaren zu so einem enorm billigen Preise zu kaufen.

Photographie-Album

in den neuesten Mustern und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Leon Sannier.

Alter Markt No. 17.

Gute und dauerhafte, selbst verfertigte Damen-Gamaschen verkauft zu billigen Preisen

Jacobson,
Funkerstraße 50.

Lotterieloose 4 Kl., 1/1, 1/2, 1/4, u. 1/8, versendet billigtst M. Scherck, in Berlin, Königsgraben 9.

Brust-Syrup.

Der echte weiße meliorirte Brust-Syrup ist trotz aller Angriffe der Beste und Wohlthuenste der aus der Fabrik von **H. Leopold & Co.** in Breslau.

Alleinige Niederlage für Elbing und Umgegend bei Herrn **Julius Arke**, in Elbing, Wasserstraße 32. 33.

12000 Stück Ziegel, so wie guter Klee und Rhinotium-Sammen ist billig zu haben bei **A. Baldt, „Drei Rosen.“**

Vorläufige Anzeige.

Die vereinigten Tischler-Meister eröffnen am 1. April c. im Hause des Herrn Bonberg, Kurze Heilige Geiststraße No. 18,

**ein Möbel- und
Sarg-Magazin**

und empfehlen das Unternehmen dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums.

Jedoch sind schon vom heutigen Tage ab daselbst eichene, birken- und lindene Möbel zu billigen aber festen Preisen zu haben.

Herrn Fr. Dickert haben wir mit dem Verkauf derselben beauftragt und ist das Lokal von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr geöffnet. Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Hause l. Hinterstr. 22., genannt im „Bienenstock“, ein Getreide-, Saaten- u. Mehl-Geschäft. Es soll mein Bestreben sein, reelle u. billige Bedienung.

Elbing, den 12. März 1864.

G. Dyck.

Carl Jantke.

Tapezier und Dekorateur,

empfiehlt sich zum Anfertigen von modernen und dauerhaften Polstern, als Sophas, Sprungfeder-Matratzen, Tapezieren der Zimmer u. und verspricht bei Zusicherung reeller und prompter Bedienung die möglichst billigen Preise. **Wasserstraße No. 39.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für den Verkauf von **Linsen, Bohnen, Butter, Käse**, dergl. und ist im Stande die besten Preise zu erzielen. Kasse sofort baar.

C. d'Heureuse,

Adalbertstr. No. 81.

Berlin, den 29. Februar 1864.

Waldschlösschen.

Morgen, Donnerstag:

Musikalische Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die „**Elbinger Anzeigen**“ in dem nächsten Vierteljahre vom 1sten April bis 30sten Juni 1864 **nicht** mehr halten will, der beliebe dies **vor** dem Schluß des laufenden Monats März anzuzeigen; von allen denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen“ auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonniert hatten und dies jetzt zu thun Willens sind, belieben sich gefälligst **vor** dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die **auswärtigen** geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. **Post-Ämtern** recht **zeitig** zu machen, damit in der Zusage des Blattes keine Störung eintrete.

Der Pränumerations-Preis der „Elbinger Anzeigen“ ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.

Auswärts bei allen königlichen Post-Ämtern, mit Einschluß des Porto's, 12 ½ Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der „Elbinger Anzeigen“,
Spieringstraße No. 32.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 14. März. Getreide loco sehr flau, ab Königsberg Frühjahr sehr flau zu 49 offerirt, zu 48 erhältlich, gänzlich lauslos. Del fest, aber ruhig, Mai 24½, Oktober 25½.

Amsterdam, 14. März. Weizen preisgehalten. Roggen loco fest, Termine 3 Fl. niedriger. Raps April 68½, Oktober 71. Kübbel Mai 39½, Herbst 40½.

London, 14. März. Weizen nominell. Bohnen und Erbsen weichend. Hafer nur einen halben bis einen Schilling niedriger veräußlich. — Witterung trübe, milder.

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der dem weiblichen Waisenstift gehörigen, in Grubenhagen belegenen 2 Morgen kulmisch Wiesenland, die **Sorge** genannt, vom 1. Mai 1864 auf 3 Jahre stehet Termin auf

Donnerstag den 17. März c.,
Vormittags 11 Uhr,
zu Rathhause

vor dem Herrn Stadtrath Housfelle an. Pachtlustige werden ersucht, sich rechtzeitig einzufinden.

Elbing, den 9. März 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Anlage einer neuen Dungsgrube und Instandsetzung des nachbarlichen Zaunes auf dem Hofe der Königl. Stall-Kaserne, veranschlagt auf 77 Thlr. 25 Sgr., wird im Wege öffentlicher Licitation

Montag, den 21. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden ausgeteilt werden.

Der Kosten-Anschlag ist vorher in der Calculatur einzusehen, die Bedingungen für die Bau-Unternehmer werden im Termin bekannt gemacht werden.

Elbing, den 11. März 1864.

Die magistratliche Garnison-Verwaltung.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 18. März c., Nachmittags 5 Uhr, eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

- 1) Unterstützung und Remuneration. 2) Notaten-Beantwortung der Krankenliste, Turken-, Schreibmaterialien, Waisenliste, Realschul-Rechnung p. 1862.
- 3) Armenschul-Liste-Rechnung p. 1862 und Reust. Kantor-Liste-Rechnung p. 1863. 4) Anmeldung zur Schiedsmannswahl im 3. Bezirk. 5) Sparkassen-, Leihamts-Abschluß und Gasanstalt-Bericht p. Februar. 6) Bauten in der heil. Leichnams-Bezirksschule und in Neukuffeld. 7) Pflasterung der Fogenstraße. 8) Ein Antrag um Mittheilung der Verhandlungen über die Wahl- und Schlachtfelder. 9) Verleihung des Fr.-Wilh.-Victoria-Stipendiums. 10) Etat der Turnhalle p. 1864.
- 11) Verbreiterung der Johannisstraße. 12) Schiffahrts-abgaben-Tarif. 13) Forsthaus Reichenbach. 14) Reust. Bezirksschule.

1300 Thaler, deren Kündigung bei regelmäßiger Zinszahlung wahrscheinlich nie erfolgen wird, sind auf sichere Hypothek zu 5 pCt. ohne Einmischung eines Dritten auszuleihen von dem

Gemeinde-Kirchen-Rath zu
Blumenau.

Bekanntmachung.

Die im Laufe des künftigen Sommers auszuführende Neupflasterung der Hauptstraßen der hiesigen Stadt soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Zu dem dieserhalb auf

Sonnabend, den 19. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des unterzeichneten Magistrats anberaumten Bietungstermine werden Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß ungefähr 815 □ Ruthen Rundstein, davon ca. 735 □ Ruthen Straßen- und ca. 80 □ Ruthen Bürgersteigpflaster, so wie ferner etwa 136 □ Ruthen Kopfsteinpflaster gelegt werden sollen und die Licitationsbedingungen hier jederzeit eingesehen werden können.

Liebstadt, den 25. Februar 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Bau-, Nutz- und Brennholzern sind für das Forst-Revier **Finken-**stein für die Forstbeläge **Grünhof, Vog-**tenthal, **Wadeln, Finkenstein, Mi-**chelau und **Gr. Liebenau** am

7. April, 10. Mai und 9. Juni c.,
von Vormittags 10 Uhr ab,

im Krüge hieselbst Holzverkaufstermine anberaumt.

Die Holzverkaufs-Bedingungen, sowie die Holzquantitäten werden in den Licitations-Terminen speciell bekannt gemacht werden.

Finkenstein, den 12. März 1864.

Der Oberförster.

Wohlgelungene photographische Bildnisse des von hier scheidenden Herrn Predigers **Neide**, in Brustbildern und im Talar, sind vorrätzig im Atelier von **Diels** und in der Buchhandlung von **Léon Saunier**.

Zu Abonnements empfiehlt sich die **Steingraber'sche Leih-Bibliothek u. Musikalien-Leihanstalt.**

Eintritt täglich.

Echtes Klettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à Fl. 7½ Sgr. und empfing in Com-mission

C. Gröning.

Kieler Sprossen und
Bücklinge

empfang in neuer Sendung

Otto Schicht.



Die Pianoforte-
Handlung

von **F. Weber** in **Elbing**

empfiehlt ihr Lager durch neue Zufuhr von **Flügeln** und **Piano's** aus Leipzig u. Berlin; auch soll ein Berliner Flügel im Auftrage des Fabrikanten, früherer Preis 250 Thlr., jetzt für 190 Thlr. verkauft werden. 2 alte Flügel stehen billig zum Verkauf.

Ein Pianino steht Wasserstraße No. 22. für Thlr. 130 zum Verkauf.

Im großen

Ausverkauf

fertiger Herren-Garderoben

Kurze Hinterstraße No. 14.,

geradeüber der Mennoniten-Kirche,

werden, **um gänzlich zu räumen, schleunigst ausverkauft:**

Schwarze ächt engl. **Tricot-Röfen**, deren gewöhnlicher Preis sonst 7½ — 8 Thlr., von heute ab für 4½ — 4 Thlr.

Schwarze **Tuchröcke** in schönster Dualität, sauber gearbeitet und auf's Beste **gekrunpft** (welches bei sämtlichen Sachen der Fall ist), für 5½, 6 und 7 Thlr.

Winter-Heberzieher von ganz schwerem Doublestoff, für jede Größe und Stärke passend vorrätzig, der vorgerückten Jahreszeit wegen für die Hälfte des früheren Preises.

300 Paar **Bucksfin-Beinfleider** in allen Farben, **Bucksfin-Röcke**, so wie **Jacquet's** und **Sommer-Heberzieher** 33½ Procent unter dem wirklichen **Fabrik-Kostenpreise**.

NB. Der Rest von **Winter-Mänteln** und **Sommer-Pal-**tot's für Damen soll für jeden nur annehmbaren Preis innerhalb 5 Tagen gänzlich geräumt werden:

No. 14. Kurze Hinterstr. No. 14.

Bei **Neumann-Hartmann** in
Elbing und Marienburg ist zu haben:
Die Ereignisse
in Schleswig-Holstein,
mit einer Karte vom Kriegsschauplatz.
Preis: 2 Sgr.

27. Auflage!
Motto: „Manneskraft erzeugt Muth u. Selbstvertrauen!“
Aerztlicher Rathgeber in
allen geschlechtl. Krank-
heiten, namentlich in
Schwächezuständen etc.
Herausgegeben von Lau-
rentius in Leipzig. 27.
Auflage. Ein starker Band
von 232 Seiten mit 60 ana-
tomischen Abbildungen in
Stahlsch. — Dieses Buch, besonders nützlich für
junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Er-
ziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen
namhaften Buchhandlungen vorrätig. (Ausserdem
bei dem Verfasser, Hohestrasse No. 26., in Leipzig.)
27. Aufl. — Der persönliche Schutz
von Laurentius. Thlr. 1½. = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da neuerdings wieder
unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge
und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an
ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind),
in öffentlichen Blättern ausgetrieben werden, so wolle
der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das
von Laurentius herausgegebene Werk bestellen
und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen
vollem Namensiegel versiegelt ist. Ausserdem
ist es das Aechte nicht.

Schaltjahr 1864!
Bei **Neumann-Hartmann**
in Elbing und Marienburg ist
vorrätig:
Gespräch
in der Familie Schwerduth
über die
Entstehung des Schaltjahrs.
(Im Elbinger Dialect.)
Preis: 1 Sgr.

Nord British and
Mercantile.
Feuer- und Lebens-Versiche-
rungs-Gesellschaft
zu
London und Edinburg,
gegründet 1809.

Grundcapital: Thlr. 13,333,000. Reservesfonds: Thlr. 14,152,000.
Diese, für die Königl. Preussischen Staa-
ten durch Rescript der hohen Ministerien vom
4. Dezember 1863 concessionirte Gesellschaft
übernimmt

Feuer-Versicherungen
auf alle beweglichen und unbeweglichen Ge-
genstände zu den billigsten festen Prämien,
Lebens-Versicherungen
zu den mäßigsten, auf mehr denn 50-jährige
Erfahrung gegründeten Bedingungen.
Schäden werden stets rasch und gerecht
regulirt.

In etwaigen Streitfällen unterwirft sich
die Gesellschaft den hiesigen Gerichten.
Der unterzeichnete Haupt-Agent empfiehlt
sich zur Annahme von Aufträgen auf Feuer-
und Lebens-Versicherungen für die obige Ge-
sellschaft.
Adolph Wiehler,
Fleischerstrasse 15.

Ausverkauf.
Der in früheren Nummern dieses Blattes
angekündigte Ausverkauf von **Spizen,**
Tüll's, Wolle etc. findet nur noch kurze
Zeit statt.
R. Roedder.

Frühjahrs-Hüte in den neuesten Façons
empfehlung und empfiehlt
Die Puz- und Modewaaren-Handlung von
Antonie Schwarrock.

Kriegs-Karten
von
J ü t l a n d
empfiehlt
Léon Saunier's
Buchhandlung, Alter Markt 17.

Schreiben des hochwürdigen
Herrn Pfarrers Sommer
in Eitorf.

Ein fernerer Beitrag zu den unzähli-
gen, bereits bekannt gewordenen schriftli-
chen Beweisen von den sanitätischen
Eigenschaften des Hoff'schen Malz-
Extractes aus der Brauerei des Königl.
Hoflieferanten Johann Hoff, Neue
Wilhelmsstrasse 1. in Berlin.

Eitorf im Siegfriede, den
20. Januar 1864.

„Beifolgend übermittele ich
Ihnen das Kistchen mit lee-
ren Flaschen. Da meine Mut-
ter, seit sie von Ihrem Malz-
extract-Gesundheitsbier trinkt,
täglich Fortschritte in ihrer
Reconvalescenz macht, so
wollen Sie mir jetzt ein
Duzend Flaschen von Ihrem
stärkenden und vorzügli-
chen Getränk übermachen.“

Hochachtungsvoll
Sommer, Pfarrer.
An die Johann Hoff'sche Filiale
in Köln.

Die Niederlage des obigen Malz-
extract-Gesundheitsbieres aus der Brauerei
des Königl. Hoflieferanten Herrn Johann
Hoff in Berlin befindet sich:
in **Elbing** bei Herrn
S. Bersuch, Schmiedestr. 5.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren. Rauch-
u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
Alter Markt No. 62.

Um bei Aufgabe des Geschäftes mit mei-
nem Vorrath von **Buchen-Brennholz**
baldigst zu räumen, verkauft solches zu 23
Thlr. pro Achtel, bei freier Anfuhr
C. A. Fehrmann,
Grubenhagen No. 1.

Frisches März-Malz
ist zu haben und tauscht aus
Lichtfelde. J. Warlentin.

Zur Saat:
Duedlinburg. Runkelrübensamen,
beste Klee-Saat, so wie
Gemüse- und Blumen-Sämereien
empfiehlt billigst
Lichtfelde. J. Warlentin.

Buchen-, Birken- und Fichten-
Brennholz verkauft zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen
Jacob Martins.

NB. Bestellungen werden nur **Brückstrasse**
No. 30. angenommen.

Rothen und weißen Klee so-
wie **Wicken** empfiehlt
Jacob Martins,
Brückstrasse No. 30.

Ein **Sielengeschirr** im guten Zustande
mit Neusilberbeschlag, ist billig zu verkaufen
bei
Scherffe,
Königsbergerstrasse No. 11.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.
Im Hause Wasserstrasse No. 56.
werden **Donnerstag den 17.**
März c., Vormittags 9 Uhr,
Spinde, Tische, Stühle, Spiegel, Haus- und
sonstige Geräthschaften; ferner eine Mangel
und ein großer eiserner Grapen durch Auktion
verkauft werden. **B ö h m.**

Dienstag den 22. März c.,
Vormittags 9 Uhr, werden in
der Gepächträger-Remise, Heil. Geist-
strasse, am Exerzierhaus, sehr schöne mahagoni
und birken Möbel, als: Sopha's, Spinde,
Tische, Stühle, Kommoden, Bettgestelle, Spie-
gel, Servante, Kupferstiche, Holzzeug und
Hausgeräthe durch Auktion verkauft.
B ö h m.

Mehrere Bücher für die Schüler des
Gymnasiums, darunter mehrere Wörterbücher,
sind billig zu verkaufen
Junkerstrasse No. 51.

Einem geehrten Publikum die ergebene
Anzeige, daß noch bei mir diverse Gartentische,
Banken und Stühle, auch fast ganz neue po-
lirte Tische mit Wachdeckeln, diverse Spiegel,
mehrere Bettgestelle, ein grau gestrichenes,
groß und gut erhaltenes Essenspind, mehrere
kleine Näh-Tischchen sofort zu verkaufen sind.

R. Knoppke,
Große Ziegelsteinstrasse No. 3.
1 Tisch, 1 Waschtisch und 1 Spiegel sind
zu verkaufen **Fleischerstrasse 10., 2 Treppen.**

Mehrere sehr gute Betten sind **Brückstrasse**
No. 4. zu haben; auch sind daselbst 2 Stuben
nebst Küche zu vermieten. **J. Fabian.**

Ein gut erhaltenes Roßwerk mit doppel-
tem Vorgelege ist zu verkaufen. Näheres
Kettenbrunnenstrasse No. 14.

Eine Schaukel ist zu verkaufen. Näheres
im „**Deutschen Garten.**“

Guten Buchsbaum hat übrig
A. Neufeldt, im Grubenhagen.

Mehrere schöne, kräftige Oleander-Bäume
werden billig verkauft **Brückstrasse No. 3.**

Gesunde Obststämme von edlen
Apfel-, Birnen- und Pflaumen-Sorten sind
billig zu verkaufen bei **Kentler No. 10,**
große Vorbergstrasse No. 22.

Eine beschlagene Eiche, 30 und 32 Zoll
stark, und 30 Fuß lang, ist in **Pomehren-**
dorf zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Jac.**
Wieler, auf dem Bahnhof.

Außerer Sect. **Georgendamm No. 27.** sind
20 Centner Heu zu verkaufen.

80 Stück fette Hammel und
Schafe stehen zum Verkauf und
können sogleich abgenommen werden.
Domaine Heiligenwalde bei Alt
Dollstadt, den 10. März 1864.
R e m p e.

100 Stück feine Schafe stehen bei
Siemenroth in Blumenau bei Alt
Dollstadt zum Verkauf.

In **Ponarien** bei Liebstadt stehen
100 fette Hammel, mit oder ohne Wolle, zum
sofortigen Verkauf.

In **Freiwalde** bei Elbing stehen zum
Verkauf 2 Kühe und 1 Ochse.

Ein zweijähriger Bulle steht zu verkaufen
bei
J. Kling,
in **Ellerwald, 4. Trift.**

1 große junge Niederunger Kuh, welche
April kalbt, steht zum Verkauf bei
Dauter, in Markushof.

1 große Niederunger Kuh, vor 8 Tagen
frischmilch, ist verkäuflich bei
H. Peisker, in Markushof.

Ein großer Bulle steht zum Verkauf bei
Bestvater,
in **Markushof.**

4 fette Schweine sind zu verkaufen bei
Mühlenbesitzer Hohmann, in Trunz.

Das Wohnhaus **Wasserstrasse No. 1.** ist
zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren die Be-
dingungen **Grubenhagen No. 1.,**
C. A. Fehrmann.

Das Grundstück **Eternstrasse No.**
28., mit 4 Wohnungen, Stall und Garten,
ist zu verkaufen.

Ein am Orte in der
frequentesten Gegend bele-
genes, sehr zu empfehlen-
des Geschäftshaus ist un-
ter günstigen Bedingungen
zu verkaufen durch
J. Schultz,
Mäfler.

Mein Grundstück Kaminse No. 1. mit 1
Hufe 1 Morgen mehr oder weniger bin ich
Willens zu verkaufen. Kaufliebhaber können
sich jeden Montag und Donnerstag bei mir
etfinden. Auch wird bemerkt, daß 1 der
Kaufsumme stehen bleiben kann.
Kaminse, den 12. März 1864.
Peter Reimer.

Unterzeichnete sind Willens, ihr in **Ben-
gelwalde** belegenes Grundstück No. 35., nebst
1 1/2 Morgen Land (culmisch), künftigen Sonn-
tag den 20. März c. 1 Uhr Nachmittags, an
Ort und Stelle aus freier Hand zu verkaufen,
wozu Käufer einladen
Jacob Pangritz
nebst Erben.

Einen mennonitischen Consens von 18 1/2
Morgen hat zu verkaufen **Isaak Neufeld**,
in **Tiegenhagen**, bei Tiegenhof.
Ein Erbe Land ist für den festen Preis
von 1000 Thln. zu verkaufen oder auf meh-
rere Jahre zu verpachten Alter Markt No. 46.
In der obersten Etage sind 2 Vorderstuben,
Kabinet, Küche nebst allen Bequemlichkeiten
sogleich zu vermieten. **E. A. Fersenheim**.
Eine freundliche, neu eingerichtete Wohn-
Gelegenheit von 4 aneinanderhängenden Zim-
mern, Küche u. s. w. ist zum 1. April zu ver-
mieten. Näheres Schmiedestraße No. 1.

Zunkerstraße No. 8, 2 Treppen,
ist ein Zimmer mit auch ohne Möbel vom
1. April an zu vermieten.

In dem Hause Heilige Geiststraße No. 47.
ist die obere Gelegenheit, bestehend aus drei
Stuben, Kichen und Kammer, von
Ostern ab zu vermieten.

Das Nähere im Comptoir: Inneren Müh-
lendam No. 4a.

Die Wohngelegenheit lange Hinterstraße
No. 22., 2 Treppen hoch, ist vom 2. April
ab zu vermieten. Näheres Auskunft heilige
Geiststraße No. 41. im Comptoir.

== Noch einen Laden habe ich zu ver-
mieten Lange Hinterstraße No. 2.

== Dasselbst ist ein möblirtes Stübchen
mit Beköstigung zu vermieten und ein Haus-
backenbrod liegen geblieben.

1 Stube ist zu vermieten
Große Hommelstallstraße No. 4.

Eine Stube nebst Zubehör ist zu vermie-
then. Näheres im „Deutschen Garten.“

Die Sommerwohnungen in **Dambitz**
sind für den Sommer über wieder zu vermie-
then. **F. A. D. A. u.**

Ich bin Willens von meinem in **Som-
merau** belegenen Grundstücke 1 bis 2 Hufen
culm., parzellenweise, am 23. März Morgens
10 Uhr, meistbietend zu verpachten und lade
Pachtliebhaber ein, am gedachten Tage sich
zahlreich in meiner Wohnung in Sommerau
einzufinden. Pachtbedingungen sind am Tage
der Verpachtung bei mir einzusehen.

Auch wird ein herrschaftliches Wohnhaus
nebst Obstgarten an demselben Tage verpachtet.
Sommerau. **G. Wobbe.**

Mein Kruggrundstück in **Stobbenndorf**,
am Sorgefluß bei Alt-Dollstadt, mit 6 M. culm.
Binnen- und 1/2 M. Mohrland, nebst Schank
will ich auf ein oder mehrere Jahre verpachten.
Liebhhaber können sich Sonntag d. 20. März bei
mir in Stobbenndorf etfinden. **Gottfr. Schmidt.**

5 Morgen Wiesenland, nahe am Pom-
pelki'schen Hofe, in der großen Michelau,
hat zu verpachten **E. Zimmermann.**

Den Empfang von
**Long-Chales, En tout cas und neuen
Kleiderstoffen,**
zu verschiedenen Preisen gut sortirt, zeige ergebenst an.
Gustav Enz,
alter Markt No. 12. 13.

Eine Parthie älterer Sonnenschirme
will ich zu sehr billigen Preisen ausverkaufen.
Gustav Enz,
alter Markt No. 12. 13.

Hamburg = Amerikanische Packetsahrt = Actien = Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
H a m b u r g u n d N e w - Y o r k

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe
Tentonia, Capt. Haack, am 19. März, **Borussia**, Capt. Meier, am 30. April,
Hammonia, „ Schwensen, am 2. April, **Germania**, „ Ehlers, am 14. Mai,
Saxonia, „ Trautmann, am 16. April, **Bavaria**, „ Taube, am 28. Mai.
Fracht L. 2. 10 für ordinaire, L. 3. 10 für feine Güter pr. ton von 40 hamb.
Cubifuß mit 15 % Primage.
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ort. **Rth. 150**, Zweite Cajüte Pr. Ort. **Rth. 100**,
Zwischendeck Pr. Ort. **Rth. 60**.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Volten, Wm. Miller's Nachfolger**,
Hamburg, so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und
zur Schließung gültiger Verträge für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein
zur Personen-Beförderung bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Plagmann in Berlin, Louisenstraße 2.
und den deffenwärts in den Provinzen bestellten, von der Königl. Regierung concessionirten
Haupt- und Spezial-Agenten.
Ferner expedirt vorgenannter General-Agent durch Vermittelung des Herrn **August
Volten, Wm. Miller's Nachfolger** in **Hamburg** am 1. und 15. jeden Monats
Packetschiffe direct von **Hamburg** nach **Quebec**.
P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe
man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

**Die Wasserheil-Anstalt zu
Charlottenburg**
bei **Berlin**,

unter Direction des **Dr. Ed. Preiss**,
nimmt zu jeder Zeit Kranke aller Art, insbes.
Nerven-, Unterleibs-, Gicht-, Rheuma-Leidende
in Pension.

Die Herren Aerzte werden noch besonders
auf die vom Herrn **Dr. Preiss** herausge-
gebenen Werke: „Physiologische Untersuchungen
über die Wirkungen des kalten Wassers im
Bereiche des Nerven-Systems“, Verlag bet
Rückert und Püchler — **Berlin**, aufmerk-
sam gemacht.

2 Knaben, welche die hiesigen Schulen be-
suchen sollen, finden als Pensionaire freund-
liche Aufnahme Brückstraße No. 3.

Theodor Hein.

Ein ordentlicher kräftiger **Laufbursche**
findet eine Stelle bei **E. R. Waas**,
Fleischerstraße No. 3.

Eine Person in vorgerücktem Alter und
von guter Familie, der Küche und aller übr-
igen Zweige der Wirtschaft kundig, wünscht
die Führung einer Wirtschaft selbstständig
oder unter Leitung einer Hausfrau, oder auch
die Pflege einer älteren oder kränklichen Per-
son zu übernehmen.
Näheres Heilige Geiststraße No. 19.

Eine Schänkerin,
welche Caution stellen kann, oder Empfehlun-
gen ihrer Gewandtheit und Tüchtigkeit aufzu-
weisen hat, wird für die Sommer-Saison
unter günstigen Bedingungen für einen Gar-
ten mit Regelbahn ic. nach außerhalb gesucht.
Näheres Hospitalstr. No. 4.

Auf dem Gute **Baukau** bei Danzig
werden zur Erlernung der Landwirthschaft so-
gleich ein bis zwei junge gebildete Leute gegen
eine angemessene Pension gesucht. Das Gut
umfaßt die Größe von 2600 Morgen, und
ertheilt die nähere Auskunft der
Inspector Fische, zu Baukau.

1000 Thaler werden auf ein hiesiges
Grundstück zur ersten Stelle gesucht. Näheres
Rehrwiederstraße No. 3., 1 Treppe.

5000 Gulden sind zur ersten Stelle auf
sichere Hypothek zu begeben. Näheres bei
Herrn Kaufmann **Mierau, Fischerthor.**

(Inserat.)
Bei herannahender Saat-Saison kann ich
nicht umhin, meine Herren Collegen auf den
Unfug aufmerksam zu machen, der im Saaten-
geschäft in großartigster Weise um sich greift
und in diesem Jahre eine Höhe zu erreichen
droht, welche die Ackerwirthschaft wirklich ge-
fährden kann.

In jedem Dorfe finden wir Saatenhänd-
ler, in den Städten fast an jeder Straßenecke,
in jeder Kneipe Leute, die Saaten feilbieten,
— aber was für Leute sind es, die sich dieses
Geschäftes befleißigen? Sind es solche, die
sich jahrelang mit dem Studium der Saa-
reien beschäftigt, dadurch Kenntnisse erworben
und sonach die feinen und subtilen Unterschiede
in der Waare erkennen können, um das Beste
bei reellem Handel uns liefern zu können?

Nein solche, deren Gewandtheit, in Woll-
säcken herumzuarbeiten, kaum bestritten werden
kann, Agenten, welche durch ihre Praxis es
wohl erreicht haben mögen, die Güte einer
Obligation auf den ersten Blick zu erkennen,
Geschäftsleute, deren Branchen eigentlich noch
im Dunkel schweben und die allerwärts herum-
zuspätsuchen sich bemühen, — solche Leute sind
es, die uns mit ihren „preiswerthen“ Offerten
auf den Straßen und in den Restaurationen
maltraktiren.

Es muß doch ein gar rentables Geschäft
dieser Saatenhandel sein, daß sich selbst die
Unkundigsten desselben befleißigen, — wie wird
derjelbe aber dadurch in den Schmutz getreten,
und wie gefährlich ist dieses Treiben für den
Landwirth.

Es bedarf wohl nicht der Ausführung, wie
überaus wichtig bei dem immer größer und
einflußreicher werdenden Kleebau für den be-
trieblichen Landwirth es ist, gute, reelle und
reine Saaten zu haben, und um solche zu be-
kommen, muß man sich nicht an oben ange-
führte Laien wenden, oder sich gar von ge-
dachten Hausirern beschwären lassen, sondern
zu Händlern gehen, deren Wort durch Sach-
kenntniß, die sie sich eben erworben haben,
Glauben gewinnt.

Wenn hierdurch auch der oben erwähnte
Unfug nicht verschont werden wird, so hoffe
ich doch, daß mein freundschaftlicher Rath bei
der Bedeutsamkeit der Sache manchen Saa-
tenkäufer an den richtigen Kaufort führen und
ihn dadurch vor mancherlei Schaden bewahren
wird.
Ein Landwirth.

Zu gänzlichen Ausverkauf

Alter Markt No. 55/56.,

neben der Weinhandlung bei C. A. Bergmann,

besinden sich noch nachstehende Artikel in guter Auswahl, und werden dieselben von heute ab zu bedeutend billigeren Preisen wie bisher verkauft.

Für Damen:

Helle Kleiderstoffe in dicht und klar.

Jaconett's und Organdy's.

Taffet lustre und schwarzer Atlas.

Balletot's sowie Umwürfe in Wolle und Seide.

Spizen- und Tafft-Mantillen.

Vorzüglich billige Châle's und Tücher in den neuesten Dessins.

Ball-Roben in Tarlatan, Mull, Gaze, sowie weißen Tüll in versch. Breiten.

Gardinen in Schweizer Tüll, Englisch Tüll, sowie Mull und Gaze.

Weisse gestickte Taschentücher.

Schwarze und couleurte Schleier.

Seidene Gravattentücher.

Gestickte und brochirte Kragen.

Eine Parthie schwarze ächte Spizen, sowie Besatzbänder zu Mantillen und Mäntel, zu besonders sehr billigen Preisen.

Für Herren.

Wollene und seidene Westen.

Blaid's, sowie Gravatten und Halsbekleidungen in Wolle und Seide.

Reisedecken.

Schwarze Sammet-Westen.

Seidene Handschuhe u. a. m.

Meine neuen

Rock-, Beinkleider- und Balletot-Stoffe

habe ich empfangen, und empfehle dieselben bei billigster Preisnotirung in schönster Auswahl.

Bestellungen auf von diesen Stoffen gearbeitete Anzüge führe ich schnell, sauber und billigst aus.

Herrmann Wiens, Brückstraße No. 8.

Crenolines in jeder Reifenzahl, in grau und weiß, empfiehlt

Herrmann Wiens, Brückstraße No. 8.

1 freundliches Zimmer, mit auch ohne Möbel, ist sogleich zu vermieten

Kurze Hinterstraße No. 12., eine Treppe hoch.

Grünstraße No. 16. sind 2 Stuben nebst Obst- und Gemüsegarten zu vermieten. Näheres Neuhörn Mühlenstamm 17, 1 Treppe.

Zwei große, trockene, parterre gelegene Speicherkammern sind vom 1. April c. ab zu vermieten Kalkscheunstraße No. 12.

Mittwoch den 23. März c.,
Nachmittags 1 Uhr, werde ich die zum früher Thimm'schen Gute **Wittenfelde** gehörigen 10 Morgen culm. Land, zum Theil mit Winterjaaten bestellt, an Ort und Stelle Morgen- und Parzellenweise zum Getreidebau verpachten. B e h m.

Ein großer gewölbter Keller ist sofort zu vermieten Schmiedestraße No. 1.

Logis mit Verköstigung für junge Leute wird nachgewiesen kleine Hommelstraße No. 2, unten. Auch ist daselbst ein guter Mittagstisch zu haben.

Ein Mann von 39 Jahren, 21 Jahre Landmann, mit sämtlichen Branchen der Landwirtschaft vertraut, sucht eine Stelle als Administrator. Auskunft erteilt Rittergutbesitzer Premier-Lieutenant a. D. Stellter auf Gr. Mischen per Königsberg i. Pr.

Gegen 60 Thlr. Pension sucht ein älterer aber noch rüstiger Mann eine Stelle auf dem Lande oder in einer kleinen Stadt. Da selbiger die Landwirtschaft so wie die Brauerei erlernt hat, ist er auch gerne bereit hierin Dienste zu leisten. Offerten werden franco unter der Adresse **R. S., Sturmstr. No. 17.,** Elbing, erbeten.

Ein tüchtiger Kutscher, mit guten Zeugnissen versehen, kann sogleich eintreten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches geprüftes Mädchen, welches mit Hülfe des Dieners die Hausarbeit verrichten will, auch die Küche gut versteht, wird zum 1. April oder Mai gesucht. Zu melden Fleischerstraße No. 9.

Ein junges gesundes Mädchen sucht eine Stelle als Amme Burgstraße No. 27.

Ein französisches Pericon wird gekauft kleine Hommelstraße No. 6.

Ein Handwagen wird zu kaufen gewünscht Kettenbrunnenstraße No. 14.

30 Stos Milch werden täglich zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Die Annonce in No. 21. d. Bl. ist von mir ausgegangen. Krenz, Droßkenthaler.

Der Widerruf einer Beleidigung gegen die Droßkenthaler, mit dem Namen Krenz unterzeichnet, ist nicht von mir, sondern vermuthlich von dem Droßkenthaler dieses Namens ausgegangen. Krenz, in der „Bundeshalle.“

Ein Ende Leinwand gefunden. Abzuholen Kürschnerstraße No. 19.

Eine Briestasche nebst Brille ist gefunden. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen Burgstraße No. 11.

Von jetzt ab deckt mein Schimmel-Hengst, 4 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, stark gebaut, für 2 Thlr. Deckgeld. Johann Vogt, Ellerwald, 5. Trift.

Inserate
für's

Elbinger Kreisblatt
werden bis Freitag Mittag angenommen in der

Neumann-Hartmann'schen
Buchdruckerei.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.

Seu Neft von Winter-Mänteln à tout-prix.